ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ
Band 53, Nummer 8

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 53, 8: 1—16

Erschienen am 15. April 1980

Das Vorkommen des Weißstorches, Ciconia c. ciconia (L.), in der Oberlausitz von 1973–1978

Von Franz MENZEL und Heinz MENZEL

Mit 1 Abbildung und 14 Tabellen

Die Entwicklung des Brutbestandes des Weißstorches in der Oberlausitz beansprucht auch weiterhin das besondere Interesse vieler Ornithologen und heimatverbundener Menschen. Es war daher möglich, auf der Grundlage fortlaufender, jährlicher Bestandsaufnahmen diese neue Übersicht zu erarbeiten. Sie stellt eine Fortsetzung der von MENZEL und MENZEL (1967, 1973) veröffentlichten Arbeiten dar, bezieht sich auf das gleiche Gebiet und behandelt den Zeitraum 1973 bis einschließlich 1978.

Im Rahmen dieser Übersicht erschien es fernerhin sinnvoll, die Bestandswerte der letzten 18 Jahre (1961–1978) für das behandelte Gebiet zusammengefaßt darzustellen, um die derzeitige positive Entwicklung des Weißstorchbestandes in der Oberlausitz besonders zu verdeutlichen (siehe Abb. 1).

Die in günstigen Jahren beobachtete, beinahe sprunghafte Bestandserhöhung hatte im Falle der 1974 in der DDR durchgeführten Weißstorchzählung dazu geführt, daß einige neue Vorkommen in der Oberlausitz zunächst übersehen wurden und bei der Auswertung nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Aus diesem Grunde haben sich in der vorliegenden Arbeit für 1974 einige Bestandswerte in mehreren Kreisen gegenüber denen, die SCHILDMACHER (1975) in seinem diesbezüglichen Bericht nennt, verändert.

Es ist uns eine angenehme Aufgabe, allen zu danken, die uns durch Zurverfügungstellung eigener Bestandsaufnahmen und durch briefliche oder mündliche Mitteilungen unterstützten. Es sind dies die Herren Dr. F. BROZIO, Weißwasser; Dr. G. CREUTZ, Neschwitz; R. DIETZE, Großenhain; K. EICHHORN, Großenhain; G. ENGLER, Reichenbach/Kamenz; L. GLIEMANN, Kamenz; D. GRAF, Rathenwalde; L. HERLT, Neustadt; R. HOFFMANN, Zittau; Dr. P. HUMMITZSCH, Radebeul; H. KNOBLOCH, Zittau; R. LÖFFLER, Oberottendorf; J. MAY, Großröhrsdorf; M. MÜLLER, Groß Särchen; W. POICK, Kemnitz; P. REUSSE, Treugeböhla; Ch. SCHLUCKWERDER, Löbau; H. SCHÖLZEL, Hauswalde; D. SPITTLER, Olbersdorf und die Jugendgruppe Neschwitz.

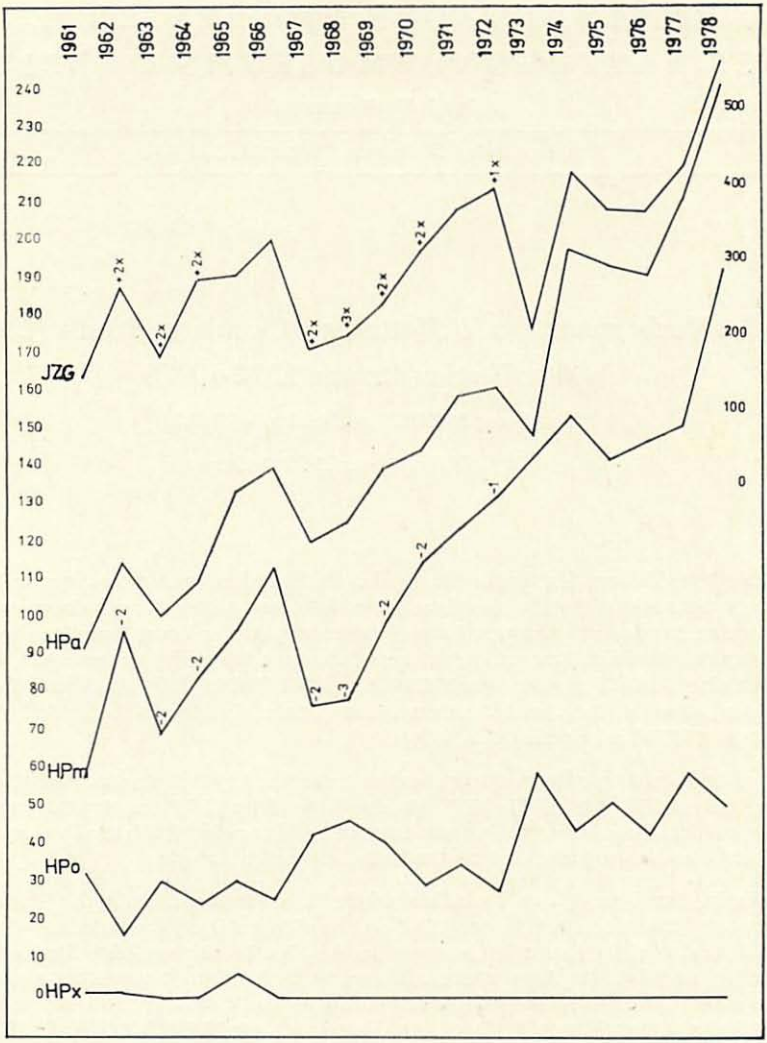

Abb. 1. Bestandsentwicklung des Weißstorches in der Oberlausitz von 1961 bis 1978. Erklärungen der Abkürzungen siehe Seite 3. Für die Angaben HPa, HPm, HPo und HPx gelten die linken, für JZG die rechten Werte. Durch die Angabe von z. B. „+ 2x" bei den JZG-Werten soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß sich die Gesamtjungenzahl dieses Jahres um die unbekannte Anzahl von Jungen zweier Horstpaare erhöhen würde. Horstpaare mit unbekannten Jungenzahlen werden bei den HPm-Werten z. B. durch die Angabe „–2" angedeutet. Der JZm-Wert errechnet sich daher aus dem um diese Zahl verminderten HPm-Zahlen, also nur aus den Horstpaaren mit bekannter Jungenzahl.

Die verwendeten Abkürzungen in den Tabellen bedeuten (nach MAKATSCH, 1949; SCHÜZ, 1952 und H. MENZEL, 1961):

HPa = Horstpaare allgemein (mit und ohne Junge)
HPm3 = Horstpaar mit Jungen und Anzahl der ausgeflogenen Jungen
HPo = Horstpaar ohne Junge
HE = Horst mit Einzelstorch besetzt
HB = Horst nur gelegentlich von Störchen besucht, mitunter Angabe der Anzahl (z. B. HB2)
kHB = Horst ist nicht besetzt oder besucht worden
JZG = Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen
JZa = Durchschnittliche Jungenzahl auf ein HPa
JZm = Durchschnittliche Jungenzahl auf ein HPm
StD = Storchendichte (Zahl der Horstpaare auf 100 km²)
—— = kein Horst vorhanden

Kreis Senftenberg

Im Kreis Senftenberg verdoppelte sich der Bestand der Horstpaare in den letzten sechs Jahren. Die Horste in Frauwalde und Lindenau, sie befanden sich auf Masten von elektrischen Leitungen, wurden von der Energieversorgung entfernt.

Tabelle 1. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Senftenberg (598 km²) 1973–1978 nach Bestandsaufnahmen von H. MENZEL.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Arnsdorf	——	HPo	HPm2	HPm1	HPo	HPm2
Frauendorf	HPo	HPm3	HPm2	HPm2	HPm1	HPm3
Frauwalde (Förster)	HPm3	HPm4	HPm4	HPm3	HPm4	HPm3
Frauwalde (Hofmann)	——	——	HPm3	HPo	HPm3	HPm3
Frauwalde (Mast)	——	HPo	——	——	——	——
Großkmehlen	——	——	HB1	HB2	HPo	HPm2
Grünewald (Enzfelder)	HPm1	HPm3	HPm4	HPm3	HPm3	HPm2
Grünewalde	——	——	HPo	HPo	HPo	HPm4
Guteborn (MTS)	kHB	kHB	kHB	kHB	kHB	HPo
Guteborn (Künanz)	HPm3	HPm3	HPo	HPm3	HPm3	HPm3
Hermsdorf	——	——	——	——	——	HPo
Hohenbocka	HB2	HPm2	HPm3	HPm2	HPm2	HPo
Jannowitz	HPm4	HPm4	HPm4	HPm4	HPm4	HPo
Jannowitz (Haynk)	——	——	——	——	HPo	HPm4
Jannowitz (Watzig)	——	——	——	——	——	HPo
Jannowitz (Schütze)	——	——	——	——	HPo	HPm3
Jannowitz (Gemeinde	——	——	——	——	——	HB1
Kroppen (Bodack)	HPm2	HPm3	HPo	HPm3	HPm3	HPm5
Kroppen (Janich)	——	——	HPm3	HPm3	HPo	HPm4
Kroppen (Watzig)	HPo	HPo	HB2	kHB	HPo	HB1
Kroppen (Krämer)	——	——	——	——	——	HPo
Lindenau (Kupfer)	HPm3	HPm3	HPm4	HB2	HPm3	HPm3
Lindenau (Mast)	——	HPo	HPo	HPm3	HPm3	——
Lindenau (Jahn)	——	——	——	——	——	HPo
Lipsa	HPo	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPo
Ruhland	kHB	kHB	kHB	kHB	HPo	HB1

Tabelle 1. Fortsetzung

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Schwarzbach (LPG)	—	HPo	HPo	HPm2	HPo	HPm4
Schwarzbach (Müller)	—	—	—	—	HPo	HPm4
Tettau	HPm2	HPm4	HPm2	HPm1	HPm1	HPm5
HPa	10	15	16	15	22	24
HPm	7	10	11	13	12	16
HPo	3	5	5	2	10	8
JZG	18	32	34	33	33	54
JZa	1,80	2,13	2,13	2,20	1,50	2,25
JZm	2,57	3,20	3,09	2,54	2,75	3,38
StD	1,67	2,51	2,68	2,51	3,68	4,01

Kreis Großenhain

Den vielen Horstneugründungen stehen nur zwei aufgegebene Nester entgegen. Allein im Jahre 1978 wurden sechs neue Nester im Kreis Großenhain gebaut.

Tabelle 2. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Großenhain (453 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von R. DIETZE, K. EICHHORN, H. MENZEL und P. REUSSE.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Bauda	—	HPo	HB1	HB1	HB2	HB2
Böhla b. Ortrand	HB1	HPm4	HPm3	HPm2	HPm4	HPm4
Brößnitz	HPo	HPm4	HPm4	HPm2	HPm4	HPm5
Dobra	—	—	—	—	HPo	HB2
Dorf. d. Jugend	—	HPo	HB2	HB1	HPo	HPo
Ebersbach	HPm2	HPm3	HPo	HB1	HPm3	HPm2
Folbern	—	HPm3	HPm3	HPo	HPm2	HPm4
Freitelsdorf	—	HPm3	HPm4	HPm2	HPm2	HPm2
Göhra	—	—	—	—	—	HPo
Görzig	HE	HPm3	kHB	HPm3	HPm2	HPm5
Görzig	—	—	—	—	—	HPo
Kalkreuth	—	HPo	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3
Kleinnaundorf	HPm3	HPm2	HPm4	HPm2	HPo	HPm1
Lauterbach	—	—	HPo	HPo	HPo	HPo
Lenz	HPm2	HPm3	HPo	HPo	HPm3	HPm3
Linz	HPm1	HPm4	HPm3	HPm3	HPm4	HPm3
Mühlbitz	—	—	HPo	kHB	HB1	HB2
Naundorf b. Ortrand	—	—	HB2	HPo	HPm4	HPm2
Quersa	HPm3	HPm4	HPm5	HPm2	HPm3	HPm3
Raden	HPo	HPm3	HPm3	HPm3	HPo	HPm4
Rödern	—	—	—	—	—	HPm2
Sacka	HE	HPm4	HPo	HB2	HPm2	HPm4
Schönfeld	HPo	HPm4	kHB	HB2	HPo	HPo
Skäßchen	—	—	—	—	—	HPo
Stölpchen	—	—	—	—	—	HPo
Thiendorf	—	—	—	—	—	HPo
Thiendorf-Welxande	HPm2	HPo	HPm2	HPm3	HPo	HPo
Treugeböhla	—	HPm4	HPm3	HPm3	HPm4	HPm5

Tabelle 2. Fortsetzung

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Übigau	—	HPo	HPo	HB1	HB2	HB2
Walda	HPm3	HPm3	HPm2	HPm3	HPo	HPm1
Würschnitz	HPm2	HPm3	HPm3	HPm3	—	—
Zabeltitz	HPm2	HPo	HPm2	HPm3	HPm3	HPm4
Zschorna	—	—	HPo	—	—	—
HPa	12	22	21	18	22	27
HPm	9	16	14	14	14	18
HPo	3	6	7	4	8	9
JZG	20	54	44	37	43	57
JZa	1,67	2,45	2,10	2,06	1,95	2,11
JZm	2,22	3,38	3,14	2,64	3,07	3,16
StD	2,65	4,86	4,63	3,97	4,86	5,96

Kreise Dresden-Stadt und -Land

Nach wie vor existieren im Stadtkreis Dresden keine Weißstorchvorkommen (GLEINIG, mdl.).

Im Kreis Dresden-Land ist dagegen eine weitere Zunahme des Weißstorchbestandes erkennbar. Mit maximal 9 HPa steigerte sich der Bestand seit 1972 um die Hälfte. Dies geht auf neue Vorkommen in Kleinwolmsdorf, Marsdorf und Moritzburg (Tierarztpraxis) zurück.

Tabelle 3. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Dresden-Land (357 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von P. HUMMITZSCH.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Bärwalde	HPm2	HPm4	HPm4	HPo	HPm2	HPm3
Berbisdorf	HPm4	HPm4	HPm5	HPm2	HPm3	HPm3
Kleinerkmannsdorf	—	—	—	—	HB	HB
Kleinwolmsdorf	—	HB	HPo	HB	HB	HPm1
Leppersdorf	HPm3	HPm4	HPm2	HPm2	HPo	HPm4
Marsdorf	—	HB	HB	HPm2	HPm3	HPm3
Moritzburg-Fasanerie	HPo	HPm2	HPm2	HPm3	HPo	HPm2
Moritzburg-Jägerteich	HPo	HPm2	HPm3	HB	HPm3	HPm3
Moritzburg-Tierarztpraxis	—	—	—	—	HPo	HE
Steinbach	—	—	—	—	HE	HE
Ullersdorf	HPm2	HPo	HPm3	HPm3	HPo	HPm4
Volkersdorf	—	—	—	HB	—	—
Wachau	HPm2	HPm3	HPm2	HPm1	HPm2	HPm5
HPa	7	7	8	7	9	9
HPm	5	6	7	6	5	9
HPo	2	1	1	1	4	0
JZG	13	19	21	13	13	28
JZa	1,86	2,72	2,62	1,86	1,44	3,11
JZm	2,60	3,17	3,00	2,17	2,60	3,11
StD	1,96	1,96	2,24	1,96	2,52	2,52

Kreis Kamenz

Im Kreis Kamenz wurden die Horste in Deutschbaselitz 1 und Großnaundorf aufgegeben. Von den in den letzten sechs Jahren neu gegründeten Horsten wurden neun in der nördlichen Hälfte des Kreises – dem Hauptbrutgebiet – gebaut. Dem steht nur ein Horst, der in der südlichen Hälfte des Kreises gebaut wurde, gegenüber.

Tabelle 4. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Kamenz (617 km2) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von G. ENGLER, L. GLIEMANN, H. MENZEL und H. SCHÖLZEL.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Biehla	HPm3	HPo	HPm3	HPm3	HPm3	HPm5
Bulleritz	—	HPm1	kHB	kHB	kHB	kHB
Cosel	HPm2	HPm4	HPm2	HPm3	HPm3	HPm4
Cunnersdorf	—	—	—	—	—	HPo
Deutschbaselitz 1	HPm2	HPm3	HPm4	HPm3	—	—
Deutschbaselitz 2	kHB	HPm4	HPm3	HPm3	HPm3	HPm5
Döbra	HPm3	HPm1	HPm2	HB2	HPm2	HPm2
Elstra	—	—	—	HPm2	HPm2	HPm2
Friedersdorf	HPo	HPm1	HPm2	HPo	HPm2	HPo
Großgrabe	—	—	HPo	—	HPm3	HPm3
Großnaundorf	HPm3	HPm3	HPm1	HPm3	HE	—
Grüngräbchen	HPm3	HPm3	HPm4	HPm3	HPm3	HPm3
Hausdorf	HPm2	HPo	kHB	HPo	HPm3	HPm4
Jesau	—	—	—	HPo	HPo	HPm2
Liebenau	—	—	—	—	—	HPm2
Lieske	—	—	HPm3	HPm1	HPm4	HPm2
Milstrich	HB2	HPm3	HPm3	HPm4	HPm2	HPm3
Räckelwitz	HPm2	HPm3	HPm2	HPo	HPo	HPm2
Röhrsdorf	HB2	HPm3	HPm2	HE	HPm3	HPo
Rohrbach	—	—	—	HPo	HB1	kHB
Schiedel	HPm1	HPo	HPm1	HPm3	HPo	HPm1
Schmorkau	HE	HPm2	HPm1	HPm3	HPm3	HPm2
Schönau	HPm4	HPm3	HPm1	HPm3	HPm3	HPm5
Schönbach	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4	HPm4	HPm3
Skaska	—	—	—	—	HPo	HPm1
Weißig	—	—	—	HPm2	HPo	kHB
Wendischbaselitz	HPo	HPm3	HPm3	kHB	HPm4	HPm3
Wiesa	—	—	—	—	—	HPm3
HPa	13	18	18	19	21	23
HPm	11	15	17	14	16	20
HPo	2	3	1	5	5	3
JZG	28	40	40	40	47	57
JZa	2,15	2,22	2,22	2,11	2,24	2,47
JZm	2,55	2,67	2,35	2,86	2,94	2,85
StD	2,11	2,91	2,91	3,08	3,40	3,73

Kreis Hoyerswerda

Nachdem 1959 das noch einzige Brutvorkommen im Norden des Kreises erloschen war, siedelte sich erst 1978 wieder ein Brutpaar in Laubusch nordöstlich der Kreisstadt an. Das gesamte Brutareal erstreckt sich aber wir bisher südlich

der Kreisstadt entlang der Schwarzen Elster bis an die Kreisgrenze und verläuft dann an dieser in Richtung Osten bis an die Große Spree.

Tabelle 5. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Hoyerswerda (668 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von H. MENZEL und M. MÜLLER.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Drehna	HPm3	HPm4	HPm4	HPm3	HPm4	HPm1
Dörgenhausen	HPo	HPm2	HPm2	HPm2	HPm3	HPm4
Friedersdorf (Rensch)	HPo	HPm4	HPo	HPm4	HPm3	HPm2
Friedersdorf (Stützp.)	—	—	—	—	—	HB1
Groß Särchen (Swarjak)	HB2	HPm2	HB2	HB1	HB2	HPo
Groß Särchen (Müller)	HPm2	HPm1	HPm3	HPm3	HPo	HPm2
Groß Särchen (Mrosk)	—	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm2
Hermsdorf	HPo	HPm4	HPm2	HPm3	HPm2	HPm4
Hoske (LPG)	HPo	HPm5	HPm1	HPm3	—	—
Hoske (Scholze)	—	—	—	—	HPm1	HPo
Keula	—	HB2	HB2	HPo	HPo	HPm2
Koblenz	HPo	HPo	HPm3	HPm2	HPm3	HPo
Kotten	HPo	HPo	HPo	HPo	HPm2	HPm2
Laubusch	—	—	—	—	—	HPm1
Litschen	HB2	HPm4	HPm1	HPm3	HPm2	HPm2
Mönau	HPo	HB2	HPm2	HPm2	HPo	HPo
Mortka	—	HB1	kHB	HB2	HB1	HB1
Neudorf/klöstl.	HPo	HB2	HB2	—	—	—
Rachlau	HPm4	HPo	HPm4	HPm3	HPm4	HPo
Rauden	HB2	HB2	HE	HB1	kHB	kHB
Rauden (Mast)	—	—	—	—	—	HPo
Schwarzkollm	—	—	—	—	—	HPm1
Solschwitz	HPm2	HPm4	HPm3	HPm2	HPm1	HPm2
Spohla	HPm4	HPm4	HPm3	HPm3	HPm4	HPm3
Steinitz (Wohler)	HPm3	HPm4	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4
Steinitz (Mast 1)	HPm2	HPm3	HPm3	HPm3	HPm2	HPm2
Steinitz (Barsch)	HPo	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4	HPm4
Steinitz (Mast 2)	—	HPm2	HPo	HPm2	HPm3	HPm2
Steinitz (Mast 3)	—	HPm3	HPo	HPm3	HPm3	HPo
Steinitz/Kolb.	HB2	HB2	kHB	—	—	—
Uhyst/Spree	kHB	HPo	HPm3	HPm2	HE	HPm1
Wartha (LPG)	HPo	HPm3	HPm1	HPo	HPo	HPm3
Wartha (Schipke)	—	—	—	HPo	HPo	kHB
Wartha (Mast)	—	—	—	—	—	HPm2
Weißig	HPo	HPm2	HPm3	HPo	HPm4	HPm2
Wittichenau	kHB	HB1	kHB	kHB	kHB	kHB
HPa	18	22	22	24	23	28
HPm	7	18	18	19	18	21
HPo	11	4	4	5	5	7
JZG	20	57	47	52	51	48
JZa	1,11	2,59	2,14	2,17	2,22	1,71
JZm	2,86	3,17	2,61	2,74	2,83	2,28
StD	2,69	3,29	3,29	3,59	3,44	4,18

Kreis Weißwasser

Durch Neugründung von Horsten in Reichwalde (Erle, Flur und Mast 2), Rietschen-Prauske und Wunscha wurde nicht nur die Aufgabe der Vorkommen in Reichwalde (Mast 1 und Schäferei) eliminiert, sondern auch eine Steigerung des Bestandes auf 11 HPa erreicht. Alle Brutorte befinden sich nach wie vor im Südteil des Kreises im Bereich der Oberlausitzer Teichlandschaft.

Tabelle 6. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Weißwasser (524 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von F. MENZEL.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Daubitz	HPo	HPm2	HPm2	HPm3	HPm4	HPm3
Kringelsdorf	HPm2	HPm4	HPm2	HPo	HPm2	HPo
Publick	kHB	—	—	—	—	—
Reichwalde	HPm1	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3
Reichwalde Erle	—	—	—	—	HPm2	HPm3
Reichwalde Flur	—	—	—	—	—	HPo
Reichwalde Mast 1	HPm2	HPm3	HPm1	HPo	—	—
Reichwalde Mast 2	—	—	—	—	—	HPm2
Reichwalde Schäferei	HPo	HB	HB	—	—	—
Rietschen	HB	HPo	HPm3	HPm3	HPm4	HPm4
Rietschen Prauske	—	HPo	HB2	HB	HB	HPo
Rietschen Sägewerk	—	HB	—	—	—	—
Rietschen Werda	HB	HPm1	HPo	HPm3	HPm3	HPm3
Viereichen	HPm1	HPm2	HPm2	HPm3	HPm3	HPm3
Wunscha	HPo	HPm3	HPo	HPm2	HPm3	HPm1
HPa	7	9	8	8	8	11
HPm	4	7	6	6	8	8
HPo	3	2	2	2	0	3
JZG	6	18	13	17	24	22
JZa	0,86	2,50	1,63	2,12	3,00	2,00
JZm	1,50	2,57	2,17	2,84	3,00	2,75
StD	1,33	1,72	1,53	1,53	1,53	2,10

Kreis Niesky

Die Bestandsentwicklung im Kreis Niesky verlief überaus positiv. Es kam zu einer Reihe von dauerhaften Neuansiedlungen des Weißstorches, so u. a. auch im Umgebungsbereich der seit 1972 bestehenden Talsperre Quitzdorf (z. B. Sproitz, Kollm, Diehsa, Jänkendorf).

Tabelle 7. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Niesky (521 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von F. MENZEL.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Attendorf	—	—	—	—	—	HPo
Biehain	HB	HPo	HPo	HPm1	HPm3	HPm4
Bremenhain	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm4	HPm3
Diehsa	—	—	—	HB	—	HPm2
Dürrbach (Kieschnick)	HPo	HPm4	HPm3	HPm2	HPm4	HPm4
Dürrbach (Reck)	HPm3	HPm4	HE	HPm3	HPm3	HPm4

Tabelle 7. Fortsetzung

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Förstgen	HPo	HPm3	HPo	HPm2	HPm3	HPm4
Gebelzig	HB	HB	HB	HB	HB	—
Hähnichen	HPo	HPm2	HPm4	HPo	HPm3	HPm3
Horka (Oberdorf)	HPm3	HPm4	HPm3	HPm3	HPm4	HPm5
Horka Weymouthskiefer	—	—	—	—	—	HPo
Horscha	—	HPm3	HPo	HPm2	HPo	HE
Jahmen Jasua	HPm2	HPo	HPm1	HPo	HPm4	HB
Jänkendorf	—	—	HB	HB	HPo	HPo
Kaschel Ausbauten	—	—	HPo	HB	HB	HPm2
Kaschel	HPo	HPm3	—	—	—	HB
Kleinradisch	HPo	HPm4	HPo	HPm2	HPo	HPm2
Klitten (Reck)	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4	HPm4	HPm5
Klitten (Rehle)	HB	HPo	HPm1	HPo	HPm2	HPm2
Klitten (Tschage)	—	HPo	HPo	HPo	HPm4	HPm3
Kodersdorf	—	—	—	—	—	HPo
Kodersdorf Bahnhof 1	HB	HPm2	HPm1	HPo	—	—
Kodersdorf Bahnhof 2	—	—	—	HPo	HPm3	HPm2
Kollm	kHB	HPm3	HPm2	HPm3	HPm3	HPm3
Kosel Gaststätte	HB	HB	HB	HB	HB	HB
Kosel Mast	HPm3	HPm1	HPm3	HPm3	HPm2	HPo
Kreba (Kopke)	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm2
Mücka	HB	HPm3	HPm2	HPm2	HPo	HPm2
Mückenhain	HPm2	HPm4	HPo	HPm4	HPm3	HPm4
Neudorf	—	HB	—	—	HPm2	HPm2
Niederneundorf	HB	—	—	—	—	—
Niederseifersdorf	HPm4	HPm4	HPm3	HPm3	HPm4	HPo
Niederseifersdorf FFW	—	—	—	HB	HB	HB
Petershain	HPm2	HPm3	HPo	HB2	HB2	HB
Reichendorf	HPo	HPm3	HPm3	HPo	HPm1	HPm3
Rengersdorf Kirche	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPo	HPm3
Rothenburg	HPo	HPm3	HPm2	HPm2	HPm1	HPo
Särichen Park	HB	HB	HB	HB	kHB	kHB
Särichen Eiche	—	HPo	HPm2	HPm1	HPm3	HPm3
See	—	HPo	HPm2	HPm2	HPm3	HPm4
Spree	HPm1	HPm3	HPo	HPm3	HPo	HPm2
Sproitz Gärtnerei	—	—	—	—	HPo	HPm3
Sproitz Talsperre	—	HB	HB	kHB	HB	HB
Uhsmannsdorf	HB	HB	HB	HB	HB	HPm2
Ullersdorf	HPo	HPm4	HPm2	HPo	HPm3	HPm5
Weigersdorf (Müller)	HPo	HE	HE	HB	HB	HPm2
Weigersdorf (Scheifler)	—	—	HPo	—	—	—
Wilhelminental	—	—	—	HB	HB	HB
Zimpel	—	—	—	HPo	HPm3	HPm2
HPa	21	29	29	29	31	36
HPm	12	23	19	20	24	29
HPo	9	6	10	9	7	7

Tabelle 7. Fortsetzung

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
JZG	31	71	45	50	72	87
JZa	1,47	2,45	1,55	1,72	2,32	2,41
JZm	2,58	3,09	2,37	2,50	3,00	3,00
StD	4,02	5,56	5,56	5,56	5,94	6,90

Kreis Bautzen

Die zahlreichen Neuansiedlungen erfolgten wiederum alle im nördlichen Teil des Kreises. In diesem Teil finden wir die vom Weißstorch in der Oberlausitz am dichtesten besiedelte Fläche vor.

Tabelle 8. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Bautzen (693 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von G. CREUTZ, H. MENZEL und der Jugendgruppe Neschwitz.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Belgern	—	—	—	—	—	HPm1
Briesing	HPo	HPo	HPm3	HE	HPo	HPm2
Brohna	HPo	HPm2	HPm3	HPo	HPm4	HPm5
Brösa	HPm2	HPm2	HPo	HPm2	HPo	HPm3
Buchwalde	—	—	—	—	HPm1	HPo
Camina	HPo	HPm4	HPm1	kHB	HPm2	HPm1
Caminau	HPm2	HPm3	HE	HPm3	HPm3	HPm4
Caßlau	HPm3	HPo	HPo	HPm1	HPo	HB2
Commerau b. Klix	HPo	HPo	HPm2	HPm3	HPm3	HPo
Commerau b. Königsw. 1	HPo	HPm3	HB1	HPo	HPo	HPm3
Commerau b. Königsw. 2	HPo	HPm1	HPm2	HPo	HPm3	HPm4
Crosta	HPm3	HPm4	HPm3	HPm2	HPo	HPm4
Dalowitz b. Quatitz	—	—	—	HB1	HB2	—
Doberschütz	—	—	—	—	HPo	HPm2
Droben	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm3	HPm5
Dubrauke	HPo	HPm3	HPm2	HPm3	HPm3	HPm2
Eutrich	HB2	HE	HPm1	HE	HPo	HPo
Göbeln	HPo	HPm2	HPm2	HPm2	HPm1	HPm2
Gröditz	kHB	kHB	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4
Groß Postwitz	—	—	—	—	—	HPo
Guttau (Brennerei)	HPm2	HPm3	HPm3	HPm2	HPm4	HPm3
Guttau (Bahnhof)	HPo	kHB	kHB	HPo	kHB	kHB
Halbendorf/Spree	HPm3	HPm2	HPm4	HPm2	HPm3	HPm5
Jeschütz	—	—	—	—	—	HPo
Jetscheba	HPm2	HPm3	HPm3	HPm4	HPm1	HPm5
Kaupa (Fischersch.)	—	—	—	HPo	HPo	kHB
Kaupa (Turm)	—	—	—	HPm2	HPm2	HPm4
Klix	HPm2	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3
Königswartha	—	HPo	HPo	HPm1	HPo	HPm2
Kotitz	—	—	—	—	—	HPo
Kreckwitz	HPo	HPm2	HPm3	HPm3	HPm4	HPm5
Krinitz	HPo	kHB	kHB	kHB	kHB	—

Tabelle 8. Fortsetzung

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Lippitsch (Herm.-Str.)	HPm2	HPm4	HPm3	HPm2	HPo	HPm3
Lömischau	HPm2	HPm3	HPm3	HPo	HE	HE
Lomske b. Milkel	HPm2	HPm2	HPm3	HPm3	HPm4	HPm4
Luga	HPm3	HPm2	HPm4	HPm3	HPm2	HPo
Luppa	—	—	—	—	—	HPo
Luttowitz	—	HB2	HPo	kHB	HB1	HB1
Malschwitz (Dorf)	HPm2	HPm4	HPm1	HPm4	HPm1	HPm5
Malschwitz (Feld)	—	HPm4	HPm3	HPm2	HPm3	HPm3
Milkel	—	HPo	kHB	HB1	HPm1	HPm3
Milkwitz	—	HPm1	HE	HPo	kHB	—
Nechern	HPm3	HPo	HPm3	HPm2	HPm3	HPm1
Neschwitz	HPm4	HPm3	HPo	HPm2	HPm4	HPo
Neudorf b. Königsw.	HPo	HPm3	HPo	HPm3	HPo	HPm2
Neudorf/Spree	kHB	HB2	HPm3	HPm3	HPm4	HPm3
Neudorf b. Neschwitz	—	—	—	—	HPo	HB1
Niedergurig	HPm2	HPm2	HPm2	HPm3	HPo	HPo
Niederuhna	HB2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm3
Nostitz (Tabakanlage)	—	HPm2	kHB	HPm2	HPm1	HB1
Nostitz (Kirche)	HPo	HPm2	HPm3	HPm2	HPo	HPo
Oppitz	HPm2	HPm3	HPm4	HPm2	HPm2	HPm1
Pließkowitz	HPo	HPm1	HPm2	HPm2	HPo	HPm3
Preititz	kHB	HPm3	HPm3	HPm2	HPm4	HPm4
Purschwitz	—	—	—	—	—	HPm3
Rackel	HPm3	HPm2	HPm4	HPm2	HPm4	HPm5
Radibor	HE	HPo	HPo	HPo	HPm2	HPm4
Särchen b. Klix	—	—	—	—	HPo	HPo
Särka	—	HPo	kHB	kHB	HB1	HPm4
Salga b. Guttau	—	—	HPo	—	—	—
Sdier	—	HPm2	HPo	HPm2	HPm3	HPm3
Spreewiese (Brennerei)	HPm2	HPm1	HPm4	HPm2	HPm2	HPm3
Spreewiese (Mast)	—	—	—	HPo	—	—
Teicha	HPm2	HPm3	HPm4	HPm4	HPm2	HPm2
Truppen	HE	HPo	HPo	—	—	—
Übigau	HE	HPo	kHB	kHB	HB2	HPm2
Wartha b. Kleinsaubernitz	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm4	HPm3
Wessel	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm3	HPm4
Wurschen	HPm3	HPm4	HPm3	HPm1	HPm3	HPm4
Zescha	HPo	HPm2	HPm3	HPo	HPm1	HPm4
Zschillichau	HPm2	HPm4	HPm4	HPm3	HPm3	HPm4
HPa	40	50	48	50	54	58
HPm	25	40	38	40	38	46
HPo	15	10	10	10	16	12
JZG	59	102	105	95	101	149
JZa	1,48	2,04	2,19	1,90	1,87	2,57
JZm	2,36	2,55	2,76	2,38	2,66	3,24
StD	5,77	7,22	6,93	7,22	7,79	8,37

Kreis Bischofswerda

Mit 7 HPa erreichte im Berichtszeitraum der Weißstorchbestand auch in diesem Kreis einen neuen Höchstwert. Neugründungen mit erfolgreichen Bruten gab es seit 1973 in Rothnaußlitz bzw. 1978 in Burkau, während ein vorübergehendes Vorkommen in Bühlau erlosch.

Tabelle 9. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Bischofswerda (316 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von H. SCHÖLZEL.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Belmsdorf	HPo	HPo	HPo	HPo	HPm2	HPm1
Bühlau	—	HPo	HPo	—	—	—
Burkau	—	—	—	—	—	HPm2
Kleinröhrsdorf	HPm2	HPm1	HPm2	HPo	HPm2	HPm3
Putzkau	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm2
Rammenau[1]	HPm2	HPm4	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3
Rothnaußlitz	HPo	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm3
Weikersdorf-Kleindrebnitz	HPo	HPm2	HPm2	HPm3	HPo	HPo
HPa	6	7	7	6	6	7
HPm	3	5	5	4	5	6
HPo	3	2	2	2	1	1
JZG	7	12	12	11	12	14
JZa	1,16	1,72	1,72	1,83	2,00	2,00
JZm	2,33	2,40	2,40	2,75	2,40	2,33
StD	1,90	2,22	2,22	1,90	1,90	2,22

Kreis Sebnitz

Es ist als Resultat der gegenwärtigen positiven Bestandsentwicklung in der Oberlausitz anzusehen, wenn sich das kleine Vorkommen im Kreis Sebnitz mit dem Brutergebnis 1978 offenbar wieder stabilisieren konnte. Den langjährigen einzigen Brutorten Langenwolmsdorf und Neustadt gesellte sich 1978 Helmsdorf neu hinzu.

Tabelle 10. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Sebnitz (351 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von D. GRAF, L. HERLT und R. LÖFFLER.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Dobra	kHB	kHB	kHB	kHB	kHB	kHB
Helmsdorf	—	—	—	—	—	HPm3
Langenwolmsdorf	HPo	HPm2	HPo	HB2	HPm2	HPm3
Neustadt	HPm2	HPm4	HPo	HPm4	HPm3	HPm3
Wilschdorf	—	—	—	—	HB	HB
HPa	2	2	2	1	2	3
HPm	1	2	0	1	2	3

[1] Berichtigung: In der Arbeit von MENZEL und MENZEL (1973) fehlen in der Tabelle 9 die Angaben zum Vorkommen in Rammenau. Es ist dort einzufügen:

	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Rammenau	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4

In der Statistik sind diese Werte enthalten; es bedarf dort keiner Änderung.

Tabelle 10. Fortsetzung

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
HPo	1	0	2	0	0	0
JZG	2	6	0	4	5	9
JZa	1,00	3,00	—	4,00	2,50	3,00
JZm	2,00	3,00	—	4,00	2,50	3,00
StD	0,57	0,57	0,57	0,28	0,57	0,85

Kreis Görlitz-Stadt und Görlitz-Land

Die einzige dauerhafte und von ihrer Lage her bemerkenswerte Neuansiedlung des Weißstorches gab es in Gersdorf, einem Gebiet, das bisher völlig storchenfrei war. Nach wie vor liegt aber der Schwerpunkt der Weißstorch-Verbreitung in der Neißeniederung. Mit dem nun regelmäßigen Brüten des Weißstorches in Ostritz-Marienthal und einer seit Jahren ersten erfolgreichen Brut in Groß Krauscha trat eine weitere Bestandserhöhung ein.

Tabelle 11. Brutergebnisse des Weißstorches in den Kreisen Görlitz-Stadt und Görlitz-Land (26 + 359 = 385 km²) 1973 bis 1978 nach Bestandsaufnahmen von F. MENZEL.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Buchholz	HB	HPo	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4
Deutsch-Ossig	HPo	HPm4	HPm1	HPm1	HPm3	HPm4
Ebersbach	HPm2	HPm3	HPo	HPo	HPo	HPm3
Gersdorf [3])	HPo	HPm3	HPm4	HPm2	HPm4	HPm3
Görlitz Tierpark	HB	HPo	HPo	HB	HB	kHB
Görlitz Weinhübel	HPo	HPm2	HPo	HPm1	HPm2	HPm1
Groß Krauscha	HB	HB	HB	HB	HB	HPm2
Hagenwerder	HPm2	HPm3	HPm2	HPm3	HPo	HPm2
Leuba	HPm1	HPm3	HPo	HPm2	HPm4	HPm2
Ludwigsdorf	HPo	HPm1	HPm2	HPo	HB	HPm3
Melaune	HPm3	HPo	HPm2	HPo	HPm4	HPm4
Meuselwitz	—	HPo	—	—	—	—
Ostritz Marienthal	HB1	HPm2	HPo	HPm2	HPo	HPm1
Zodel (Büchner)	HPo	HPm2	HPo	HPm1	HPm3	HPm2
Zodel (Jäger)	HPo	HPm4	HPm2	HPm3	HPm2	HPm4
Zodel (Scheibe)	HPm3	HPm4	HPo	HPm2	HPm4	HPm4
Zodel (Schulz)	HB	HB	kHB	kHB	kHB	kHB
HPa	11	15	14	13	12	14
HPm	5	11	7	10	9	14
HPo	6	4	7	3	3	0
JZG	11	31	16	20	29	39
JZa	1,00	2,07	1,14	1,54	2,42	2,78
JZm	2,20	2,82	2,29	2,00	3,22	2,78
StD	2,86	3,89	3,63	3,37	3,11	3,63

[3]) Die Horstgründung erfolgte bereits 1972 durch einen Einzelstorch (HE).

Kreis Löbau

Bei dem gegenwärtigen Stande der Weißstorchverbreitung in der Oberlausitz verwundert es, daß der Kreis Löbau keine dauerhafte Ansiedlung des Weißstorches besitzt. Zumindest die nördlichen Teile des Kreises und auch einige großräumige Täler dürften den Ansprüchen des Storches noch genügen.

So ist festzustellen, daß nur 1974 ein Paar in Schönbach einen Horst baute, aber offenbar nicht brütete. Im gleichen Jahr versuchten Störche in Obercunewalde einen weiteren Horst zu bauen. In den Jahren danach erschienen sie jedoch an beiden Orten nicht wieder (SCHLUCKWERDER, briefl.).

In Kemnitz hielten sich nach POICK (briefl.) 1978 zwei Weißstörche auf, die auch einen Horst zu bauen begannen, doch nach 9 Tagen wieder verschwanden.

Tabelle 12. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Löbau (396 km²) 1973 bis 1978 nach Angaben von Ch. SCHLUCKWERDER.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Obercunewalde	—	HB	—	—	—	—
Schönbach	—	HPo	—	—	—	—
HPa	0	1	0	0	0	0
HPm	0	0	0	0	0	0
HPo	0	1	0	0	0	0
JZG	0	0	0	0	0	0
JZa	—	—	—	—	—	—
JZm	—	—	—	—	—	—
StD	—	0,25	—	—	—	—

Kreis Zittau

Nahezu 25 Jahre lang fehlte der Weißstorch als Brutvogel im Kreis Zittau. In Drausendorf hatte 1949 ein Paar letztmalig einen Horst besetzt gehalten (MAKATSCH, 1949, 1953).

Im Jahre 1973 kam es zu einer Horstgründung auf einer Esse in der Gärtnerei Rudolf Hoffmann in Zittau, aber erst 1978 brüteten die Weißstörche hier mit Erfolg.

Ein weiteres Vorkommen in diesem Raume befindet sich in Sieniawka (VR Polen), also am gegenüberliegenden Ufer der Neiße. Es entstand wahrscheinlich 1978 und erbrachte wohl zwei Jungstörche (SPITTLER, briefl.). Dies zeigt, daß die Ansiedlung in Zittau kein Einzelfall ist. Es ergeben sich dadurch Möglichkeiten für eine länger dauernde Besiedlung dieses Raumes.

Tabelle 13. Brutergebnisse des Weißstorches im Kreis Zittau (257 km²) 1973 bis 1978 nach Angaben von R. HOFFMANN, H. KNOBLOCH und D. SPITTLER.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Hörnitz	—	—	—	HB	HB	—
Zittau	HPo	HB	HB	HB	HB	HPm2
HPa	1	0	0	0	0	1
HPm	0	0	0	0	0	1
HPo	1	0	0	0	0	0
JZG	0	0	0	0	0	2
JZa	—	—	—	—	—	2,00
JZm	—	—	—	—	—	2,00
StD	0,39	—	—	—	—	0,39

Gesamtübersicht für die Oberlausitz

Die in den Übersichten der einzelnen Kreise enthaltenen Bestandszahlen ergeben zusammengefaßt für das Gesamtgebiet der Oberlausitz die folgenden Werte:

Tabelle 14. Bestandswerte und Siedlungsdichte des Weißstorches in der Oberlausitz (6362 km²) 1973 bis 1978.

	1973	1974	1975	1976	1977	1978
HPa	148	197	193	190	210	241
HPm	89	153	142	147	151	191
HPo	59	44	51	43	59	50
JZG	215	442	377	372	430	566
JZa	1,45	2,24	1,95	1,96	2,05	2,35
JZm	2,42	2,89	2,65	2,53	2,85	2,96
StD	2,33	3,10	3,03	2,99	3,30	3,79

Das Jahr 1973 war, vergleicht man die Ergebnisse des Vorjahres (siehe MENZEL und MENZEL, 1973), zunächst als ein „Störungsjahr" anzusehen, da ein Rückgang an Horstpaaren eintrat und auch die Jungenzahl stark absank. Dagegen erwies sich das Jahr 1974 als ganz außergewöhnlich erfolgreich. Die Anzahl der Horstpaare (HPa) vergrößerte sich um 33 %, die der erfolgreich brütenden Paare (HPm) um 72 %. Der Bruterfolg, also die Anzahl der ausgeflogenen Jungstörche, stieg sogar gegenüber 1973 um 106 %. Damit wurde das Jahr 1974 infolge zahlreicher Neuansiedlungen zum Ausgangspunkt einer sich deutlich verstärkenden Weißstorchpopulation in der Oberlausitz. Der 1974 erreichte Bestand des Weißstorches und die erzielten Brutergebnisse blieben, mit geringen Schwankungen, bis 1977 bestehen, ohne daß zwischenzeitlich ein erneutes „Störungsjahr" auftrat. Schließlich stieg 1978 der Weißstorchbestand weiter an. Die Zahl der erfolgreich brütenden Störche erhöhte sich nochmals sehr deutlich.

Zeitige Rückkehr (erste Ankunft z. B. im Kreis Niesky am 17. März 1978) und offenbar beste Aufzuchtbedingungen während der Brutperiode erbrachten einen neuen Spitzenwert an ausgeflogenen Jungstörchen (Steigerung gegenüber dem Rekordjahr 1974 um 28 %). Die durchschnittliche Jungenzahl pro Horstpaar mit Jungen (JZm) erreichte fast 3,00. Insgesamt 19mal gab es in jenem Jahre Horstpaare mit 5 flüggen Jungstörchen!

Abbildung 1 zeigt die in den vorangegangenen Auswertungen (MENZEL u. MENZEL, 1967, 1973) und in der vorliegenden Arbeit nachweisbare positive Bestandsveränderung des Weißstorches im Zusammenhang.

Diese erfreuliche Entwicklung beweist, daß der Weißstorch in gewisser Weise sich den Auswirkungen der intensiveren Produktion in der Landwirtschaft und Binnenfischerei (Meliorationen, Flurneugestaltungen u. a.) anzupassen versteht. Natürlich ist nicht zu übersehen, daß er seine größte Siedlungsdichte dort erreicht, wo ihm Feuchtgebiete zur Verfügung stehen. Diese Zentren der Verbreitung sind sicherlich auch die Ausgangspunkte für die Besiedlung nicht so günstiger Lebensräume.

Zusammenfassung

Für die Kreise Senftenberg, Großenhain, Dresden-Stadt und -Land, Kamenz, Hoyerswerda, Weißwasser, Niesky, Bautzen, Bischofswerda, Sebnitz, Görlitz-Stadt und -Land, Löbau und Zittau werden die Weißstorchvorkommen in den Jahren 1973 bis 1978 in tabellarischer Form dokumentiert.

Die Kreise Großenhain, Niesky und Bautzen besitzen mit 5,96, 6,90 bzw. 8,37 Horstpaaren pro 100 km² den dichtesten Weißstorchbestand der Oberlausitz.

Seit 1973 hat sich der Weißstorch nach fast 25jähriger Pause im Kreis Zittau wieder angesiedelt. Trotz mehrerer Ansiedlungsversuche im Kreis Löbau kam es hier zu keinem dauerhaften Brutvorkommen. Löbau und Dresden-Stadt sind daher gegenwärtig die einzigen storchenfreien Kreise.

Insgesamt betrachtet, hat der Weißstorchbestand in der Oberlausitz in den Jahren 1973 bis 1978 eine weitere Erhöhung erfahren. Herausragende Brutjahre waren 1974 und 1978, während 1973 als „Störungsjahr" einzustufen ist.

Mit 241 HPa, 191 HPm, 566 flüggen Jungstörchen und einer Storchendichte von 3,79 wurden in der Oberlausitz 1978 neue Höchstwerte erreicht.

In einer graphischen Darstellung wird die Bestandsentwicklung im Zeitraum 1961 bis 1978 veranschaulicht.

Literatur

MAKATSCH, W. (1949): Der Bestand des Weißstorches in der Oberlausitz in den Jahren 1945 bis 1949 – Beitr. z. Vogelk. 1, S. 147–168.

— (1953): Zum Vorkommen des Weißen Storches in der Oberlausitz – Die Vogelwelt 74, S. 176–181.

MENZEL, H. (1961): Zum Vorkommen des Weißstorches, Ciconia c. ciconia (L.), im Kreis Hoyerswerda – Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 37, 1, S. 109–135.

MENZEL, F. und H. MENZEL (1967): Zum Vorkommen des Weißstorches, Ciconia c. ciconia (L.), in der Oberlausitz – Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 42, 6, S. 1–20.

— (1973): Das Vorkommen des Weißstorches, Ciconia c. ciconia (L.), in der Oberlausitz von 1967 bis 1972 – Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 48, 10, S. 1–16.

SCHILDMACHER, H. (1975): Der Bestand des Weißstorches in der Deutschen Demokratischen Republik im Jahre 1974 – Der Falke 22, 11, S. 366–371.

SCHÜZ, E. (1952): Zur Methode der Storchforschung – Beitr. z. Vogelk. 2, S. 287–298.

Anschriften der Verfasser:

Franz Menzel

8921 Sproitz über Niesky

Nr. 122

Heinz Menzel

7706 Lohsa / Oberlausitz

Bahnhofstraße 3

Eigenverlag des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz – Forschungsstelle –

Alle Rechte vorbehalten

Printed in the German Democratic Republik – Druckgenehmigung J 77/79
Graphische Werkstätten Zittau III/28/14 1431 800

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Menzel Franz, Menzel Heinz

Artikel/Article: Das Vorkommen des Weißstorches, Ciconia c. ciconia (L.). in der Oberlausitz von 1973-1978 1-16